



Presseschau vom 12.09.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten [dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dnr-news](#), [novorosinform](#) u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken [dan-news](#), [lug-info](#). Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. [BigMir](#), [UNIAN](#), [Ukrinform](#), [KorrespondentT](#) und die Online-Zeitung [Timer aus Odessa](#) ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen **aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot** ([dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-news](#), [novorosinform](#) u.a.) und **ukrainische Quellen in Blau** ([BigMir](#), [Ukrinform](#), [UNIAN](#), [KorrespondentT](#) und [Timer](#)) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen **aus Sozialen Netzwerken** sind **violett** gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

de.sputniknews.com: **Behörde: Lebenserwartung in Russland in 20 Jahren um acht Jahre gestiegen**

Die Lebenserwartung in Russland ist in den zurückliegenden 20 Jahren im Durchschnitt um acht Jahre gestiegen. Das teilte Michail Muraschko, Chef der russischen Gesundheits-Aufsichtsbehörde, am Mittwoch in Moskau mit.

„Das Gesundheitswesen in Russland hat in den letzten 20 Jahren beachtliche Erfolge erzielt... Die Kindersterblichkeit ging um rund 71,4 Prozent und die Muttersterblichkeit um 80 Prozent zurück. Das Land, das Gesundheitsministerium, unternehmen dahin gehende Schritte unaufhaltsam“, sagte der Amtsträger.

Zuvor hatte Gesundheitsministerin Weronika Skworzowa mitgeteilt, dass die Lebenserwartung bei Frauen in den ersten sieben Monaten 2019 auf 78,5 Jahre und bei Männern auf 68,5 Jahre gestiegen sei.

de.sputniknews.com: **„Er hat alle Grenzen überschritten“: Trump erklärt Boltons Abgang**

Nach der Entlassung seines Hardliner-Sicherheitsberaters John Bolton hat US-Präsident Donald Trump die Gründe seiner Entscheidung erläutert. Bolton hatte laut Trump bei gewissen Themen „alle Grenzen überschritten“.

Beim Thema Venezuela habe er die größten Meinungsverschiedenheiten mit seinem Ex-Berater gehabt, sagte Trump am Mittwoch gegenüber Journalisten. „Ich glaube, er hat da alle

Grenzen überschritten.“ Der US-Staatschef ging jedoch nicht darauf ein, was für Meinungsverschiedenheiten es konkret waren.

Auch Boltons Strategie zu Nordkorea habe ihm nicht gefallen, so Trump weiter. „John ist eine Person, mit der ich mich sehr gut verstehe. Aber er hat einige Fehler gemacht. Er hat vorgeschlagen, mit Nordkorea genauso wie mit Libyen umzugehen.“ Dies sei kein guter Vorschlag gewesen, so Trump, wenn man bedenke, was mit dem libyschen Premierminister Muammar Gaddafi passiert sei. „Er war ein sehr harter Kerl“, fügte Trump in Bezug auf Bolton hinzu.

Der US-Präsident verübelt es dem nordkoreanischen Staatschef Kim Jong-un nach eigenen Worten nicht, dass dieser mit Bolton nichts zu tun haben wollte. Es sei von Bolton „nicht sehr klug“ gewesen, während der Gespräche mit Nordkorea das Libyen-Szenario vorzuschlagen. Der Ex-Sicherheitsberater habe sich zudem mit vielen Mitgliedern seiner Administration nicht gut verstanden. Trump schilderte, wie er die Entscheidung über Boltons Rücktritt getroffen hatte: „Er kam zu mir an einem späten Abend, setzte sich mir gegenüber und ich sagte zu ihm: „John, wenn es dir nicht gelingt, dich mit so vielen Menschen zu verständigen, und viele von uns sind mit deiner Taktik nicht einverstanden, mich eingeschlossen, möchte ich, dass du zurücktrittst.“

Bolton hatte in einem Interview vor seiner Ernennung als Trumps Sicherheitsberater gesagt, dass der einzige Weg, sich mit Nordkorea zu verständigen, das „libysche Modell“ sei. Offenbar war Trump auch mit Boltons Position zum Iran nicht zufrieden. Nach Angaben von Bloomberg hatte der US-Präsident zuvor eine Lockerung der Iran-Sanktionen in Erwägung gezogen, um damit den Weg für ein Treffen mit dem iranischen Präsidenten Hassan Rouhani zu ebnet. Bolton soll heftig gegen diese Idee protestiert haben.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32137/95/321379501.jpg>

vormittags:

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden viermal das „Regime der Ruhe“ im Verantwortungsbereich der LVR verletzt. Dies teilte die Vertretung der LVR im GZKK mit.

Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinowo** und **Kalinowka**, außerdem haben die ukrainischen Truppen zweimal das Gebiet von **Frunse** beschossen..

Geschossen wurde mit Mörsern der Kaliber 82 und 120mm sowie mit Granatwerfern, einem großkalibrigen Maschinengewehr und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: **Selenski: Dank an Österreich für „massive Sanktionspolitik“ gegen Russland**

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenski hat am Mittwoch die Beglaubigungsschreiben

ausländischer Botschafter erhalten. Er dankte beim Treffen mit dem österreichischen Botschafter dessen Land für ihr Verhalten gegenüber Russland. Dies berichtet der Pressedienst von Selenski.

Bei einem Gespräch mit dem österreichischen Botschafter in der Ukraine, Gernot Pfandler, bedankte sich der ukrainische Präsident Wladimir Selenski Österreich für die unveränderliche Unterstützung der Souveränität und der territorialen Integrität der Ukraine durch Wien sowie für die Hilfe bei der „Beseitigung der Folgen der russischen Aggression“.

„Ich möchte auch Österreich für die massive Sanktionspolitik gegenüber Russland danken“, wird Selenski zitiert.

Unter anderem bekam Selenski die Beglaubigungsschreiben der Botschafter Estlands, Frankreichs, der Niederlande und Großbritanniens.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32502/34/325023460.jpg>

Armiyadnr.su: Dringende Mitteilung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR
Im Vorfeld einer weiteren Erörterung von Friedensinitiativen auf der Sitzung der Untergruppe zur Sicherheit der dreiseitigen Kontaktgruppe am 13. September haben die Einheiten der BFU wieder massenhaft Mörser der Kaliber 120 und 82mm auf das Territorium unserer Republik eingesetzt.

Heute im Morgengrauen haben gleich drei Kriegsverbrecher, Garas, Iwanow und Gnatow, ihren Kämpfern aus der 30., 56, und 36. Brigade Befehle zur Eröffnung des Mörserfeuers auf die Gebiete von Ortschaften der DVR erteilt.

So haben Banditen der 36. Brigade auf das Gebiet von **Leninskoje** 17 82mm-Mörsergeschosse abgefeuert, gleichzeitig haben Kämpfer der 30. Brigade zehn Mörsergeschosse des Kalibers 120mm auf **Sajzewo (jushnoje)** abgefeuert. Außerdem haben Kriegsverbrecher aus der 56. Brigade 29 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm auf **Shabitschewo** abgefeuert.

Informationen über Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt.

Wir rufen die internationalen Beobachter der OSZE-Mission auf, sich unverzüglich in das Geschehen einzumischen und Einfluss auf die ukrainischen bewaffneten Formationen zur unverzüglichen Einstellung des Feuers auf friedliche Städte unserer Republik auszuüben.

de.sputniknews.com: China schickt erfolgreich drei Satelliten ins All

China hat am Donnerstag drei Satelliten mit Hilfe der Trägerrakete „Long March 4B“ in die gewünschten Umlaufbahnen gebracht. Dies meldet die Nachrichtenagentur Xinhua.

Die Trägerrakete startete demnach vom Weltraumbahnhof Taiyuan in der nordchinesischen Provinz Shanxi aus. Der Start fand um 11:26 Uhr Ortszeit (um 05:26 Uhr MESZ) statt.

Einer der Satelliten mit dem Namen „ZY-1 02D“ soll Beobachtungsdaten für die Untersuchung von Naturressourcen, die ökologische Überwachung sowie den Katastrophen-

und Umweltschutz liefern.

Von den beiden weiteren Satelliten gehöre einer der Beijing Normal University und der andere einem in Shanghai ansässigen privaten Raumfahrtunternehmen.

dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum vom 11. September 3:00 Uhr bis 12. September 3:00 Uhr

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 16. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka, Krutaja Balka, Jasinowataja, Mineralnoje, Kaschtanowoje, Spartak, Donezk (Volvo-Zentrum, Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Dokutschajewsk, Petrowskoje, Oktjabrj, Leninskoje.**

Wie bereits mitgeteilt wurde, entstand infolge von Beschuss der BFU auf die Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks in Donezk ein Brand eines Hauses in der Mamin-Sibirjak-Straße 67. Der Beschuss von Seiten der BFU hielt während der Löschung des Brandes an, dadurch wurden **drei Mitarbeiter des Zivilschutzministeriums unterschiedlich schwer verletzt. Die Gesamtzahl der von den BFU abgefeuerten Geschosse beträgt 60.**

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber bis 12,7mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 123.

Ab 01:01 Uhr am 21. Juli 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, bedingungslosen, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feueinstellung in Kraft.

de.sputniknews.com: Netanjahu: Freundschaft mit Putin verhinderte Zusammenstoß in Syrien

Der direkte Kontakt zu dem russischen Präsidenten Wladimir Putin hat es ermöglicht, einen Zusammenstoß mit Russland in Syrien zu verhindern. Dies erklärte Israels Premierminister Benjamin Netanjahu gegenüber dem russischen TV-Sender RBK.

Dieser Zusammenstoß war ihm zufolge fast unvermeidlich „wegen Unstimmigkeiten in den Aufgaben der russischen Luft- und Weltraumkräfte und unseren Militärhandlungen bei dem Einsatz in Syrien“. Die Kontakte zum russischen Präsidenten Wladimir Putin schätzt Netanjahu laut seinen Aussagen sehr hoch ein. Diese tragen demzufolge zur Entwicklung der gegenseitig vorteilhaften Beziehungen zwischen den beiden Ländern bei.

„Die Koordination ist möglich, nur weil ich und Präsident Putin einander respektieren. Wir sprechen wirklich auf gleicher Augenhöhe, offen und ohne Vernachlässigung. Wir sprechen direkt miteinander, wobei wir die Dinge beim Namen nennen“, sagte er weiter.

Am Donnerstag finden die Verhandlungen zwischen Putin und Netanjahu in Sotschi statt. Laut dem Kreml-Pressedienst sollen auf der Agenda die Entwicklung der bilateralen Zusammenarbeit sowie die Situation im Nahen Osten stehen.

Laut der israelischen Seite planen Netanjahu und Putin regionale Fragen zu behandeln, darunter auch die Lage in Syrien mit Focus auf die Verstärkung von Abmachungen der Militärkoordination.

Russland und Israel hatten im Herbst 2015 eine Verständigung in Gang gesetzt, der zufällige Zusammenstöße oder sonstige gefährliche Zwischenfälle zwischen den Militärs beider Länder in Syrien verhindern soll. Als Basis gilt hier die Linie der operativen Verbindung zwischen

dem russischen Luftstützpunkt Hmeimim in Syrien und dem israelischen Kommandostabkomplex Kirya in Tel Aviv.

Der Syrien-Konflikt war im Jahr 2011 ausgebrochen. Auf Bitte von Damaskus hin schalteten sich die Luft- und Weltraumtruppen Russlands 2015 in den Kampf gegen die Terroristen ein. Im Laufe von drei Jahren half das russische Militär, die Terrormiliz IS zu zerschlagen. Israel bombardiert regelmäßig Ziele im benachbarten Bürgerkriegsland Syrien, um dort militärische Infrastruktur seines Erzfeindes Iran zu zerstören. Die von Teheran unterstützte Schiitenmiliz Hisbollah kämpft dort an der Seite der syrischen Regierungstruppen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32053/87/320538787.jpg>

Dan-news.info: „Bei operativen Maßnahmen, die auf die Aufdeckung und Unterbindung von Diversionshandlungen von Spezialdiensten der Ukraine gerichtet waren, entdeckte das MfS der DVR eine **selbstgebaute Sprengeinrichtung, die unter einem Eisenbahngleis am Abschnitt „Muschketowo“ (in Donezk) installiert war.** Im Ergebnis eines Maßnahmekomplexes, der gemeinsam mit dem Innen- und dem Zivilschutzministerium durchgeführt wurde, wurde die Sprengeinrichtung entschärft und zur Untersuchung in eine entsprechende Einrichtung des Innenministeriums geschickt“, teilte das MfS der DVR heute ist.

Die Sprengeinrichtung sollte gezündet werden, wenn ein Zug die Strecke passiert und hätte zu Zerstörungen an den Gleisen und damit zur Entgleisung des Zuges geführt.

Telegram-Kanal des Innenministeriums der DVR: Am 11. September haben die ukrainischen bewaffneten Formationen **zweimal das Feuer in Richtung der Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks eröffnet.** Infolge des ersten Angriffs entstand ein Brand an einem Haus, zur Löschung traf eine Feuerwehrmannschaft mit sechs Mitarbeitern ein. Trotz der von der ukrainischen Seite im GZKK gewährten Sicherheitsgarantie eröffneten die bewaffneten Formationen des Gegners das Feuer auf unbewaffnete Rettungskräfte und verletzten drei. Bei einem mussten die Ärzte, um ihn zu retten, eine Hand amputieren.

Das Fehlen entsprechender Reaktionen der OSZE-Mitgliedsstaaten auf Kriegsverbrechen, die regelmäßig von den ukrainischen bewaffneten Formationen begangen werden, führt zu Straflosigkeit und systematischer Verletzung der Normen des internationalen humanitären Rechts. Die vorsätzliche militärische Aggression ist offensichtlich, sowohl gegenüber der Zivilbevölkerung des Donbass als auch gegenüber Rettungskräften, die ihr eigenes Leben riskieren.

Während die Verhandlungsteilnehmer in der Gruppe zu Fragen der Sicherheit an Fragen der Senkung der Eskalation an der Kontaktlinie arbeiten, begehen die ukrainischen bewaffneten Formationen ungestraft Kriegsverbrechen, die schon das sechste Jahr anhalten.

Wir wenden uns an alle Mitgliedsstaaten der OSZE mit dem Aufruf, den militärischen Terror

gegen den friedlichen Donbass zu stoppen – nur ihre aktive Position kann Einfluss auf die unkontrollierten bewaffneten Formationen der Ukraine ausüben, die ungestraft der ganzen Welt eine kriminelle Praxis von Provokationen und Willkür radikaler Gruppen zeigen, die zu Tragödien führen.

nachmittags:

de.sputniknews.com: **Russischer Vize-Außenminister warnt vor Atomkrieg-Gefahr**

Die russische Regierung vermutet, dass die USA wieder Atomwaffen testen wollen. Vize-Außenminister Sergej Rjabkow sieht die strategische Stabilität in der Welt schwinden und macht den Westen dafür verantwortlich.

Um die strategische Stabilität sei es insbesondere das letzte Jahr immer schlechter bestellt, sagte Rjabkow am Donnerstag in Moskau.

„Auch Risiken wachsen. Es gibt das Risiko, dass ein Atomkonflikt selbst dann ausbrechen kann, wenn die betroffenen Staaten ihn nicht wollten.“

Er beschuldigte die westlichen Staaten, „emotional und aggressiv“ vorzugehen und an der Rüstungskontrolle zu rütteln.

„Uns beunruhigt die Situation um den Kernwaffenteststoppvertrag“, sagte der Diplomat weiter. Dass die USA den Vertrag bisher nicht ratifiziert haben und dabei ihre Testgelände für mögliche neue Versuche instandhalten, sei besorgniserregend. Rjabkow rief die USA zu umfassenden Verhandlungen über strategische Stabilität und Weltsicherheit auf.

Der Kernwaffenteststopp-Vertrag CTBT, der alle Atomwaffentests weltweit verbieten soll, ist immer noch nicht in Kraft getreten. Das internationale Übereinkommen aus dem Jahr 1996 wurde von den meisten Nationen unterschrieben und ratifiziert, darunter auch von Russland. Die USA hingegen ratifizierten den Vertrag bisher nicht. Auf diese beiden Staaten entfallen etwa 90 Prozent aller Atomwaffen weltweit.

Anfang dieses Jahres hatten die USA zudem den INF-Abrüstungsvertrag mit Russland gekündigt und schon wenige Monate später einen neuen Marschflugkörper getestet, der vom Vertrag verboten gewesen wäre. Zur Begründung hieß es aus Washington, dass Russland den Vertrag bereits mit einem Marschflugkörper verletzt habe. Moskau bestritt das.

Im Mai beschuldigte der US-Geheimdienst DIA (Defense Intelligence Agency) Russland, nukleare Waffen getestet zu haben, ohne allerdings Beweise vorzulegen. Russland wies den Vorwurf zurück.

Im August kamen bei einer Explosion auf einem militärischen Testgelände in Nord-Russland nach amtlichen Angaben fünf Mitarbeiter der Atombehörde Rosatom ums Leben. Nach Behördenangaben ereignete sich die Explosion beim Test eines neuen Flüssigkeitstriebwerkes.

mil-lnr.info: **Erklärung des Offiziers des Pressedienstes der Volksmiliz der LVR I. M. Filiponenko**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **viermal das Regime der Feueereinstellung verletzt**.

In **Richtung Slawjanoserbsk** haben Kämpfer der 14. Brigade der BFU auf Befehl des Kriegsverbrechers Wojtschenko **Frunse** mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Debalzewo** haben Kämpfer von den Positionen der 30. Brigade der BFU auf Befehl des Kriegsverbrechers Garas das Gebiet von **Kalinowka** mit Granatwerfern und 120mm-Mörsern beschossen und drei Mörsergeschosse abgefeuert. Das Gebiet von **Kalinowo** wurde mit großkalibrigen und Schusswaffen beschossen.

Durch Mörserbeschuss von Seiten der BFU auf das Gebiet von **Frunse** **erlitt ein Soldat der Volksmiliz der LVR eine tödliche Verletzung**

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Gegner den Beschuss des Territoriums der Republik

fortgesetzt.

Um 10:25 Uhr haben die Strafruppen der 14. Brigade der BFU unter Kommando des Kriegsverbrechers Wojtschenko das Gebiet von **Schelobok** mit 82mm-Mörsern beschossen und fünf Mörsergeschosse abgefeuert.

Dennoch sind die Soldaten der Volksmiliz auf die Provokationen des Gegners nicht eingegangen und halten das Regime der Feueinstellung weiter ein.

Wir rufen die internationalen Beobachter der OSZE-Mission ein weiteres Mal auf, sich unverzüglich in das Geschehen einzumischen und auf die ukrainischen bewaffneten Formationen Druck auszuüben, um den erreichten Waffenstillstand zu erhalten.

Die Zunahme der Zahl der Beschießungen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte und der Einsatz von durch die Minsker Vereinbarungen verbotener Munition hängt in erster Linie mit der Ankunft des stellvertretenden Leiters der OSZE-Mission in der Ukraine Mark Etherington in der LVR zusammen. Das Kommando der BFU strebt zielgerichtet nach einer Destabilisierung der Lage und danach, eine Erwidernng des Feuers zu erreichen, um dann uns der Verletzung des Regimes der Feueinstellung zu beschuldigen und sich damit an die OSZE-Mission zu wenden, um die Aufmerksamkeit vom Trennungsabschnitt Nr. 2 „Solotoje“ abzulenken, wo innerhalb der Sicherheitszone in Verletzung der Punkte 1 und 8 der Rahmenvereinbarung der dreiseitigen Kontaktgruppe vom 20. September 2016 von den bewaffneten Formationen der 72. Brigade der BFU technische Arbeiten zur Vervollkommnung der Befestigungseinrichtungen, eine Verminung der Örtlichkeit und die Ausrüstung von Verstecken mit Munition durchgeführt werden. Das Brigadekommando hat vom Stab der OOS die Anweisung erhalten, eine Enttarnung und Entdeckung von Positionen der BFU innerhalb des Trennungsabschnitts Nr. 2 nicht zuzulassen.

Außerdem **nutzt der Gegner weiter den Waffenstillstand zur Stationierung von Militärtechnik** in der Nähe von Ortschaften und gefährdet so zivile Einwohner.

Innerhalb von Solotoje-3 haben Einheiten der 72. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte eine Position für Schützenpanzer im Hof eines Wohnhauses eingerichtet, in dem eine vierköpfige Familie lebt.

In Trjechisbjonka wurde die Verlegung eines Schützenpanzerwagens von der Rasin-Straße, wo eine verdeckte Position in der Nähe des Sewerskij Donezk ausgerüstet ist, zur Lenin-Straße bemerkt, wo sich ein Geschäft befindet, in dem die Kämpfer Alkohol kaufen.

In der Umgebung von Ortschaften auf von der Ukraine kontrolliertem Territorium ist auch das Vorhandensein von Panzertechnik zu bemerken:

- in Nowoalexandrowka – es wurden zwei Schützenpanzer bemerkt;
- in Wyskriw wurden drei Schützenpanzer bemerkt;
- in Popasnaja sind am östlichen Rand ein Schützenpanzerwagen und drei Schützenpanzer getarnt.

Die ukrainischen Truppen nutzen weiterhin aktiv Drohnen an der Kontaktlinie und verletzen so die Minsker Vereinbarungen. Die Einheiten der Luftabwehr der Volksmiliz der LVR haben ein weiteres Mal einen Versuch des Gegners unterbunden, Aufklärung über dem Territorium der Republik zu betreiben.

Im Gebiet von Sokolniki wurde **eine Drohne des Gegners vom Type „Quadrokopter“ entdeckt und abgeschossen**, die Luftaufklärung betrieb. Der Kommandeur der 14. mechanisierten Brigade der BFU Wotschenko hat ein weiteres Beobachtungsmittel verloren. Die Materialien von der Drohne werden von unseren Spezialisten untersucht.

Die abgeschossene Drohne der BFU stellen wir Ihnen hier vor.

In Richtung Debalzewo treffen weiter Einheiten der 59. Brigade der BFU in der Zone der Strafoperation ein. Eine Kommission zur Überprüfung von Fragen der rückwärtigen Versorgung des Stabs der operativ-taktischen Gruppierung „Nord“ hat eine nicht zufriedenstellende materiell-technische Versorgung der eintreffenden Einheiten festgestellt sowie einen Mangel an Plätzen zur Unterbringung des Personals. Im Zusammenhang damit

hat das Kommando entschieden, sich an die Ortsverwaltung zu wenden, um leeren Wohnraum zu entdecken und dort Personal der Brigade unterzubringen.

Es gehen weiter Informationen über **Fälle von nicht kampfbedingten Verlusten der BFU** in der Zone der Strafoperation ein.

Im Gebiet von Troizkoje ereignete sich ein weiterer Konflikt zwischen Soldaten der 30. Brigade der BFU und zu ihrer Ablösung eintreffenden Kämpfern der 59. Brigade.

Anlass für den Konflikt war die Forderung von Offizieren der 30. Brigade, für die auf ihre Kosten ausgerüsteten Positionen Unterstützung zu bezahlen. Nachdem der Kommandeur des 10. Panzergrenadierbataillons der 59. Panzergrenadierbrigade Oberstleutnant Sidroin sich weigerte, die ausgegeben Mittel zu kompensieren, beschlossen die Kämpfer der 30. Brigade die Unterstände abzureißen. Dies führte zu Aggressionen von Seiten der Kämpfer der 59. Brigade, was zu einer Massenauseinandersetzung führte. Infolge des Konfliktes erlitten drei Kämpfer der 30. Brigade und zwei Soldaten der 59. Panzergrenadierbrigade schwere Körperverletzungen.

de.sputniknews.com: **Wozu Spekulationen über angeblichen US-Spion Smolenkow? Russlands Außenministerium erläutert**

Moskau hält laut dem russischen Vize-Außenminister Sergej Rjabkow Medienberichte über den angeblichen US-Spion Oleg Smolenkow für unbegründete Spekulationen.

„Sehr komisch - die Episode, die grundsätzlich keine solche Aufmerksamkeit verdient, wurde in Verbindung mit irgendwelchen Grafiken und Kalendern gebracht. Hier und da tauchten Behauptungen über einen möglichen Zusammenhang mit der sogenannten russischen Einmischung in amerikanische Wahlprozesse auf: All das sind rein unbegründete Spekulationen und ein weiterer Versuch, das ‚russische Material‘ und den ‚russischen Anlass‘ zu nutzen, um das Misstrauen gegenüber uns in den USA zu schüren“, sagte Rjabkow am Donnerstag vor Journalisten.

Im Vorfeld der US-Wahlen werde es wahrscheinlich noch einige Situationen geben, in denen erneut nach russischen Spuren, nach Hinweisen auf irgendwelche Verwicklungen Russlands gesucht werde.

„In den USA spielt man dieselbe Drehorgel, sie wird früher oder später kaputt gehen - alle haben es satt mit diesen russischen Spuren“, so Rjabkow.

Der US-Sender CNN berichtete am Montag unter Berufung auf eine mit dem Vorgang vertraute Person, dass die USA vor zwei Jahren ihren Agenten in russischen Regierungskreisen aufgrund drohender Enttarnung zurück ins Land geholt hätten. Der Abzug erfolgte laut der Quelle wegen Sorgen um die Sicherheit des Spions, die mit dem fragwürdigen Umgang Trumps und dessen Administration mit Geheimdienstinformationen zu erklären gewesen seien.

Medienberichten zufolge handelt es sich bei dem Mann um den ehemaligen Mitarbeiter der russischen Präsidentenadministration namens Oleg Smolenkow. Der Kreml-Sprecher Dmitri Peskow bestätigte später, Oleg Smolenkow habe tatsächlich in der Administration des russischen Präsidenten Wladimir Putin gearbeitet und sei vor einigen Jahren entlassen worden. Laut Peskow war Smolenkows Stelle nicht sehr hochrangig und beinhaltete keinen persönlichen Kontakt mit dem Staatschef.

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 12.09.2019**

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Kämpfer **16-mal das Feuer auf das Territorium der Republik eröffnet.**

In **Richtung Gorlowka** haben die Straftruppen Poljakows aus der 53. Brigade das Gebiet von **Gorlowka** mit Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Donezk** haben Kämpfer Kokorjews und Iwanows aus der 92. und 56. Brigade

die Gebiete von **Jasinowataja, Mineralnoje, Krutaja Balka, Spartak, Kaschtanowoje** und das **Gelände des Donezker Flughafens** mit Mörsern, Schützenpanzerwaffen, und Antipanzergranatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen. Außerdem haben Banditen aus der 29. Brigade auf Befehl ihres Anführers Martschenko das Feuer mit Antipanzer- und automatischen Granatwerfern sowie Schusswaffen mit Brandmunition auf die **Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks** im Petrowskij-Bezirk von Donezk eröffnet, dabei geriet ein Wohnhaus in der Mamin-Sibirjak-Straße 67 in Brand, außerdem wurden drei Rettungskräfte des Zivilschutzministeriums, die zu Löschung des Brandes eintrafen unterschiedlich schwer verletzt.

In **Richtung Mariupol** haben die Banditen Palas' aus der 35. Marineinfanteriebrigade das Feuer mit Schützenpanzerwaffen, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen auf die Gebiete von **Petrowskoje** und **Dokutschajewsk** eröffnet. Ihre Komplizen aus der 36. Brigade Gnatows haben den Beschuss der Gebiet von **Oktjabrj** und **Leninskoje** unter Einsatz von großkalibrigen Maschinengewehren fortgesetzt.

Die Gesamtzahl der von Seiten der BFU abgefeuerten Geschosse betrug in den letzten 24 Stunden 60.

Seit Beginn des heutigen Tages haben Kämpfer aus der 36. und 56. Brigade mit Mörsern des Kalibers 82mm geschossen und 17 Mörsergeschosse auf das Gebiet von Leninskoje und 29 auf das Gebiet von Shabitschewo abgefeuert. Die Banditen aus der 30. Brigade haben zehn 120mm-Mörsergeschosse auf das Gebiet von Sajzewo (jushnoje) abgefeuert.

Es gibt weiter **nicht kampfbedingte Verluste in den Reihen der BFU**.

So kam es am 11. September während der Durchführung von Arbeiten zur zusätzlichen Ausrüstung von Positionen in technischer Hinsicht durch Kämpfer der 36. Brigade in den Gebieten von Schirokino und Pawlopol zu Detonationen zuvor installierter Minensperren. Infolge der Detonationen betrug die Verluste der Besatzer zwei Tote und einen Schwerverletzten.

Der militärische Rechtsordnungsdienst der Ukraine leistet dem Kommandeur der Verbände der BFU in der OOS-Zone weiter kostenpflichtige Dienstleistungen, die auf die Senkung der Zahl der Rechtsverletzungen durch ukrainische Soldaten gegen die Zivilbevölkerung in den frontnahen Ortschaften gerichtet sind. Zahlreiche Beschwerden örtlicher Einwohner über Handlungen von Soldaten der OOS, die in jedem Rechtsstaat eine strafrechtliche Verantwortlichkeit vorsehen, enden in der Mehrheit der Fälle für die Kämpfer höchstens mit Disziplinarverweisen und Strafen zugunsten der Ermittler der militärischen Rechtsordnungsdienstes. Im Zusammenhang damit unternimmt die Bevölkerung des von der Ukraine besetzten Teils des Donbass immer öfter Versuche der Selbstjustiz.

Am Abend des 10. September versuchte einer der Zugführer der 36. Marineinfanteriebrigade, Oberleutnant Kabelezkij, der nicht nüchtern war, die Wachmänner einer Bar in Mariupol davon zu überzeugen, dass er als „wahrer Verteidiger der Ukraine“ nicht verpflichtet ist seine Rechnung zu bezahlen und forderte auch, dass er zu seinem vorläufigen Wohnort gebracht wird. Als er eine Absage erhielt, begann er mit seiner Dienstwaffe zu drohen und gab einige Schüsse ab. Die Wache der Vergnügungseinrichtung beruhigte den Randalierer und übergab ihn einer eintreffenden Patrouille des militärischen Rechtsordnungsdienstes.

Bei der Bändigung erlitt der Kämpfer ein schweres Schädel-Hirntrauma, das anschließend vom Kommando der 36. Brigade als Verletzung im Verlauf von Kampfhandlungen angegeben wurde.

de.sputniknews.com: **Zur Stärkung von Beobachtungsposten: Türkei schickt Militärs und Technik nach Idlib**

Die Türkei hat Soldaten, gepanzerte Militärfahrzeuge und Baumaschinen in die Deeskalationszone Idlib verlegt. Dies meldet die Nachrichtenagentur Anadolu am Donnerstag. Entsprechend den Vereinbarungen, die bei den Gesprächen in der kasachischen Hauptstadt

Nursultan (früher Astana) beschlossen worden waren, schufen die türkischen Streitkräfte in Idlib zwölf Beobachtungsposten, die sich entlang der Grenze der Deeskalationszone befinden. Demnach überquerte die aus Militärfahrzeugen und Baumaschinen bestehende Kolonne am Donnerstagmorgen die Grenze zu Syrien und bewegte sich in Richtung der türkischen Beobachtungsposten.

Im Ergebnis der Syrien-Gespräche in der kasachischen Hauptstadt Nursultan war am 2. August in Idlib ein Waffenstillstand eingeführt worden.

Die syrische Militärführung verkündete, sie stelle die Kampfhandlungen ein, falls Ankara seinen Verpflichtungen aus dem russisch-türkischen Vertrag nachkommen werde, der im September 2018 in Sotschi abgeschlossen worden war. Das Abkommen sah vor allem den Rückzug der schweren und mittleren Waffen der Terrorkämpfer um 20 Kilometer von der entmilitarisierten Zone in Idlib vor.

Am 5. August setzte die syrische Armee ihre Operation fort, weil die Terrormilizen diese Bedingung nicht erfüllten, sondern die Waffenruhe nutzten, um die Stellungen der syrischen Armee im Norden der Provinz Hama anzugreifen und Wohnsiedlungen in dieser Region zu beschießen.

Am 31. August erklärte die syrische Armee auf Initiative Russlands und der Türkei ab 06.00 Uhr einseitig eine Waffenruhe in der ganzen Deeskalationszone Idlib.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images//32572/58/325725809.jpg>

Dan-news.info: Mehr als 100 Vorsitzende von studentischen Gewerkschaftsorganisationen und Organen der studentischen Selbstverwaltung haben sich in Sedowo im Süden der DVR zu ihrem jährlichen Forum versammelt. Dies teilte heute die Gewerkschaftsföderation der DVR mit. Das Forum findet zum dritten Mal statt und dauert bis zum 15. September.

Es wird eine Berichts- und Wahlkonferenz stattfinden, Wettbewerbe sowie ein Bildungsprogramm zur Durchführung eigener Projekte. ...

Das Forum wird von der Gewerkschaft der Arbeiter in Bildung und Wissenschaft der DVR, der Donezker Akademie für Verwaltung und öffentliche Dienste beim Republikoberhaupt mit Unterstützung des Gortschakow-Fonds, des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums sowie des Ministeriums für Jugend, Sport und Tourismus sowie des russischen Zentrums durchgeführt.

de.sputniknews.com: **EU verlängert erneut personelle Sanktionen gegen Russland**

Der Rat der Europäischen Union hat seine gegen Russland verhängten Einschränkungmaßnahmen, die 170 Personen und 44 Organisationen betreffen, um weitere sechs Monate verlängert. Dies geht aus einer Mitteilung hervor, die auf der Webseite der Organisation veröffentlicht worden ist.

Die restriktiven Maßnahmen wie Reisebeschränkungen und das Einfrieren von

Vermögenswerten seien angesichts von Handlungen eingeführt worden, die die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine untergraben oder bedrohen würden, heißt es in der Mitteilung. Nun würden sie bis zum 15. März 2020 gelten. Am 4. September hatte Sputnik unter Verweis auf eine Quelle berichtet, dass die ständigen Vertreter der 28 EU-Länder eine weitere Verlängerung der Einschränkungsmaßnahmen gegen physische und juristische Personen aus Russland und der Ukraine vereinbart hatten. Die Sprecherin des russischen Außenministeriums Maria Sacharowa hatte den bereits routinemäßigen Charakter der antirussischen EU-Sanktionen betont und die Entscheidung der ständigen Vertreter der Europäischen Union mit einer „alten Platte“ verglichen. Die Sanktionen seien vor allem für die EU selbst kontraproduktiv, äußerte sie.

Dan-news.info: „In der nächsten Zeit werden in der Hauptabteilung für Arbeit und sozialen Schutz der Bevölkerung der DVR mehr als 600 Rollstühle eintreffen. Bis Ende dieses Jahres ist geplant, den gesamten Bedarf an Rollstühlen in der DVR zu decken“, teilte die Arbeits- und Sozialministerin Larissa Tolstykina mit.

Außerdem werden 59 Multifunktionsbetten, 261 Nachttische sowie etwa 300 Mobiltelefone für Hörbehinderte und etwa 3.700 weitere Rehabilitationsmittel ausgegeben.

abends:

de.sputniknews.com: **Nato-Hotspot an der Grenze: Warum Moskau und Minsk den Ernstfall proben**

Von Nikolai Protopopow

12.000 Soldaten, hunderte Panzer und Dutzende Flugzeuge – am Freitag beginnt im Gebiet Nischni Nowgorod das Großmanöver „Schild der Union 2019“ der russischen und weißrussischen Streitkräfte. Obwohl das Manöver ausschließlich einen Verteidigungscharakter hat, ist der Westen extrem beunruhigt.

Warum die Nato die Übungen so aufmerksam verfolgt – das erfahren Sie in diesem Artikel.

Manöver bei Nischni Nowgorod

Die Übungen finden tief im Landesinneren statt, unweit der Ortschaft Mulino im Gebiet Nischni Nowgorod. Wie es beim russischen Generalstab hieß, wurde dieser Ort der Übungen bewusst gewählt – das russische und das weißrussische Militär will die westlichen Partner nicht in Sorge versetzen und die Lage in Europa nicht zuspitzen - trotz der Tatsache, dass die Nato in den letzten Jahren viele Manöver nahe der russischen Grenze abhält.

Das Manöver hat einen reinen Verteidigungscharakter; geübt wird vor allem der Schutz der Grenzen vor einer Invasion. Bei der Analyse der bewaffneten Konflikte der vergangenen Jahre kam das russische Militär zu dem Schluss, dass den meisten von ihnen die Aktivierung von Terroristen, Separatisten und illegalen bewaffneten Gruppierungen mit Unterstützung von Drittkräften vorausgegangen ist. Obwohl mehrere Varianten geübt werden, soll der Schwerpunkt auf den Kampf gegen Terroristen und Banden gelegt werden, darunter die Befreiung und Säuberung von Ortschaften.

Bei den Übungen sollen die Erfahrungen der russischen Soldaten, die sie bei der Operation in Syrien gesammelt haben, genutzt werden. Die Übungen laufen rund um die Uhr – vorgesehen sind Manöver sowohl am Tag als auch in der Nacht. In der ersten Etappe werden die Einheiten die illegalen Gruppen orten, blockieren und eliminieren. In der zweiten Etappe wird die Truppensteuerung bei Verteidigungshandlungen und die Stabilisierung der Lage in Kampfgebieten geübt.

Das Manöver „Schild der Union“ unterscheidet sich in diesem Jahr durch seine starke Präsenz von Personal und Waffen. Im Gebiet Nischni Nowgorod sind bereits 12.000 Soldaten und fast 1000 Panzerfahrzeuge eingetroffen. Die Bodentruppen werden aus der Luft von 70 Kampfflugzeugen und Hubschraubern unterstützt. Aus Weißrussland kommen 4000 Soldaten,

mehr als 100 Panzer und Panzerwagen, 50 Mehrfachraketenwerfer, Gewehre und Minenwerfer, Flugzeuge und Hubschrauber.

Hotspot im Westen

Die russisch-weißrussischen Übungen „Schild der Union“ finden seit 2009 alle zwei Jahre abwechselnd in beiden Ländern statt. Die ersten Manöver dieser Art wurden 2006 abgehalten, als das gemeinsame Flugabwehrsystem Russlands und Weißrusslands geprüft wurde. Die “Schild der Union”-Übungen sind ein wichtiges Element der Militärkooperation zwischen den beiden Ländern und quasi die Schlussetappe bei der gemeinsamen Kampfausbildung der Soldaten.

Der Verteidigungscharakter der Übungen ist darauf zurückzuführen, dass die Militärführungen in Moskau und Minsk über die Offensivmanöver der Nato beunruhigt sind. Der Generalstabschef der Streitkräfte und Vize-Verteidigungsminister Weißrusslands, Oleg Belokonew, sagte, dass die Analyse der größten Nato-Übungen, wie “Anaconda 2018” und “Dragon 2019”, ergeben hat, dass das westliche Militärbündnis gewaltsam auf entstehende Krisen und Konflikte im postsowjetischen Raum reagieren könnte. Zudem verschob sich der Schwerpunkt bei der Vorbereitung der Nato-Truppen bei den Übungen von Verteidigungs- zu Offensivhandlungen, bei denen Spezialeinsätze auch eine Rolle spielen.

Die Allianz spielt den Einsatz von Truppen in unmittelbarer Nähe der Grenzen des russisch-weißrussischen Union-Staates durch. Besondere Aufmerksamkeit widmen die Verteidigungsministerien der beiden Länder dem Schutz der westlichen Grenzen. Das ist klar. Die Nato hält Dutzende Übungen in grenznahen Gebieten zu Russland ab. Die Nato-Armeen üben den Kampf auf dem Boden, in der Luft und auf der See. Bisweilen wird auch nicht verheimlicht, dass Russland dabei als Gegner betrachtet wird.

Starke Verbündete

Die militärpolitische Lage an den westlichen Grenzen bleibt angespannt. Dem russischen Verteidigungsminister Sergej Schoigu zufolge ist derzeit vor allem der Ausbau der Nato-Militärpräsenz in Osteuropa, der Ausbau des US-Raketenabwehrsystems in Polen und Rumänien, die Erweiterung der Militärkooperation der Allianz mit Finnland und Schweden zu erkennen.

Das Verteidigungsministerium in Moskau ergreift entsprechende Maßnahmen. So wurden zur Vervollkommnung der Truppen und des Stationierungssystems in der westlichen Richtung mehr als 70 Verbände und Einheiten gebildet. Die Truppen des Militärbezirks West werden mit Tausenden Einheiten neuer und modernisierter Waffen und Technik versorgt.

Eine große Rolle spielt auch die Vorbereitung einer regionalen Gruppierung der russischen Truppen und des einzigen Verbündeten in der westlichen Richtung – Weißrusslands. Gemäß den Vereinbarungen werden die Armeen beider Länder im Falle eines Angriffs von Drittländern gemeinsam handeln.

Was die militärtechnische Zusammenarbeit betrifft, so betreibt Russland zwei Militärprojekte in Weißrussland – in Baranowitschi ein Frühwarnsystem für Raketenangriffe und in Wilejka eine Kommunikationszentrale, die das Zusammenwirken der Atom-U-Boote, die im Atlantischen, Indischen und Pazifischen Ozean im Bereitschaftsdienst stehen, koordiniert. Dabei zahlt Russland kein Entgelt dafür, weil diese Objekte der gemeinsamen Sicherheit des Unions-Staates dienen.

Moskau hilft bei der Stärkung der Verteidigungsfähigkeit Weißrusslands – versorgt den westlich gelegenen Nachbarn mit allen notwendigen Waffen und Militärtechnik. Ein großer Teil der Waffen wird ohne Entgelt übergeben bzw. zu ermäßigten Preisen. Minsk bekommt Schusswaffen, Artillerie, Panzertechnik und Raketenabwehrsysteme.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32572/63/325726394.jpg>

de.sputniknews.com: **„Amerikanische Zensur“: Facebook sperrt Account von Simonjan**
Facebook hat das Profil der Chefredakteurin von Sputnik und Russia Today, Margarita Simonjan, für drei Tage gesperrt.

Die Online-Plattform begründete den Schritt mit einem Verstoß gegen ihre Richtlinien. Warum es zur Sperrung gekommen sei, sei allerdings unklar, schrieb der Sender RT in seinem Telegram-Kanal. Man habe bereits eine Anfrage an Facebook gesendet.

Simonjan bezeichnete die Sperrung als Beispiel von US-Zensur.

„Wir leben in einem Land, in dem die amerikanische Zensur ziemlich frei und ohne Hindernisse praktiziert wird“, sagte sie gegenüber der russischen Nachrichtenagentur RIA Novosti am Donnerstag.

Die jüngere Generation, die die meiste Zeit in den sozialen Netzwerken verbringe, halte dies für ganz normal, aber jene, die älter seien und „die Parade anführen“, verstehen es einfach nicht, worum es gehe, so Simonjan.

Sie räumte anschließend ein, sie sei traurig, dass ihr Account gesperrt worden sei.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31899/27/318992733.jpg>

armiyadnr.su: **Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR**

Die ukrainischen Strafruppen aus der 92. Brigade haben auf Befehl des Kriegsverbrechers Kokorjew den geltenden Waffenstillstands grob verletzt und dreimal das Territorium unserer Republik beschossen.

Um 16:25 Uhr und um 18:10 Uhr haben die Besatzer mit 82mm-Mörsern, Antipanzergrenatwerfern, Schützenpanzerwaffen, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen auf **Jasinowataja** geschossen.

Um 18:15 Uhr hat der Feind das Feuer mit 82mm-Mörsern auf **Mineralnoje** eröffnet.

Um 18:55 Uhr haben Kämpfer Gnatows aus der 36. Brigade das Feuer mit Antipanzergranatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen auf **Kominternowo** eröffnet.

Infolge des Beschusses auf Kominternowo entstand ein Brand an einem privaten Haus in der Achmatowa-Straße 32.

Die vor Ort eingetroffene Feuerwehrmannschaft kann nicht mit der Lokalisierung des Brandes beginnen, da der Beschuss anhält.

Informationen über Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt.

Insgesamt wurden 59 Artillerie- und Mörsergeschosse auf das Territorium unserer Republik abgefeuert.

Den Beschuss unseres Territoriums bewerten wir als Akt unverhohlener Aggression gegen unsere Republik und rufen die OSZE-Mission auf, sich unverzüglich in das Geschehen einzumischen.